

**Im Geschehen von Bethlehem
berühren sich Himmel und Erde!**

Liebe Freunde der Gemeinde Sennfeld!

Am Schluss aller drei Verse des bekannten Weihnachtsliedes „O du fröhliche“ aus dem frühen 19. Jahrhundert heißt es immer wieder „... freue, freue dich o Christenheit!“ – Und? - Wie sieht es denn in Wirklichkeit aus mit unserer Weihnachts(vor)freude?

„Du siehst gar nicht so aus, als ob du dich auf Weihnachten freuen würdest!“ Diesen Satz hörte ich kürzlich in einer Adventsansprache. Von dieser etwas spitzen Bemerkung selbst getroffen, überlegte ich zunächst eine Weile. Ich suchte bei mir nach dem Grund, nach dem Warum.

Kann ich mich – wie auf Knopfdruck – vier Sonntage vor dem Weihnachtsfest, dem Fest des Friedens und der Freude, richtig freuen? In mir stecken noch die Nachrichten der zurückliegenden 12 Monate über Naturkatastrophen, über das Reaktorunglück, von der Hungersnot in Ostafrika, von dem feigen Anschlag in Norwegen auf Kinder und Jugendliche, Finanzkrise/Griechenland usw. usw.!

Dies alles kann mir zunächst die Freude auf Weihnachten verstellen. Und dann kommen da ja auch noch unsere ganz persönlichen Probleme dazu. Alles in allem ist es ein großer Berg, der mir, zugegeben, zunächst den ungehinderten Blick auf das Weihnachtsfest etwas nimmt.

Und trotzdem weiß ich sicher, dass es hinter diesem Berg Weihnachten wirklich gibt. Die Geburt Christi ist für uns Christen reale Wirklichkeit. Weihnachten heute ist Wirkung von damals. Ich hoffe für uns alle, dass wir das kommende Fest als Gnade, als ein Geschenk empfinden, das wir trotz aller Widrigkeiten auf dieser Welt und in unserem persönlichen Alltag - in Familie und Beruf, im Verein und wo auch immer - einfach annehmen und erwidern dürfen.

*In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und mir Augen, welche die verborgene Herrlichkeit
in der Schöpfung Gottes erkennen und wahrnehmen.*

*Ihnen und mir wünsche ich Lippen, die mehr loben als klagen, mehr aufrichten als vernichten,
mehr bewundern als tadeln, mehr trösten als schimpfen und nicht das letzte Wort haben müssen.*

*Ihnen und mir wünsche ich Ohren für die feine Stimme des Gewissens
und die oft ungesagten Worte des Nächsten.*

*Ihnen und mir wünsche ich Hände, die gerne und ohne Berechnung geben, aber ebenso bereit sind,
auch anzunehmen und sich beschenken zu lassen, die sich falten zum Gebet.*

*Ihnen und mir wünsche ich Füße, die immer wieder den ersten Schritt wagen,
wenn es gilt, Wege zueinander zu suchen und zu gehen.*

Ihnen und mir wünsche ich einen Geist, der weit und tief ist und die Größe Gottes erahnen lässt.

*Ihnen und mir wünsche ich ein Herz, das lieber verwundbar bleibt als hart,
das verzeihen und bewahren kann, das zart und einfühlsam ist.*

Ihnen und mir wünsche ich einen Willen, der gut ist und gut tut,

auch wenn noch so viel Böses geschieht, der Halt gibt in allem Unbeständigen.

Ihnen und mir wünsche ich schließlich ein lebendiges und unbändiges Gottvertrauen in allem, was geschieht.

*Ihnen und mir wünsche ich den guten Geist des Geschehens von Bethlehem,
in dem sich Himmel und Erde in einem kleinen Kind berühren.*

**So wünsche ich Ihnen/Euch und uns allen ein wahrhaft freudiges und segensreiches Weihnachtsfest
sowie ein glückliches, zufriedenes, stets gesundes und von Gott gesegnetes Neues Jahr 2012!**

**Herzliche Grüße aus dem Sennfelder Rathaus
Ihr/Euer**

**Emil Heinemann
Erster Bürgermeister**